Nr. 19. 1901. Castrop, Donnerstag, den 14. Februar. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Getreide- und Brodpreise.

Die sinkende Tendenz, welche seit zwanzig Jahren die Getreidepreise unter dem Drucke der ausländischen Concurrenz verfolgen, wird durch nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Es kostete die Tonne	Weizen	Roggen
1801—1850 (bei geringem Zoll) . . .	186	—
1851—1880 (ohne Zoll)	211	—
1871—1880 „ „	223	173
1881—1890 (1 Mk. bis 5 Mk. Zoll)	176	150
1891 (Theuerungsjahr) . . .	214	219
1892—1898 (3½ Mk. Zoll)	160	126

Bis 1880 ein stetes Steigen, seitdem — trotz des Zolles — ein starkes Sinken der Preise. Nur das Jahr 1891, in dem wegen der allgemeinen Mißernte Rußland seinen Export ganz einstellte, und das Jahr 1898, das uns den Hexensabbath auf dem amerikanischen Weizenmarkt brachte, machten vorübergehend eine Ausnahme. Anders die Brodpreise. Es kostete das Kilo Roggenbrod in den Jahren:

1871—1875	1881	1891	1894	1898
0,23	0,25	0,27	0,20	0,25

Trotz des 3½ Mark-Zolles haben wir heute wesentlich billigeres Getreide, als in den Jahren vor Einführung der Zölle. Aber trotz des billigeren Getreides ist das Brod theurer. Doch kostete es im Jah. 1898 bei 3½ Mk. Zoll nicht mehr als im Jahre 1881 bei nur 1 Mk. Zoll, ja es war 1894 sogar billiger als in den 70er Jahren, obschon von 1892—1894 der russische Roggen 7½ Mark Zoll zahlte. Es ist eben nicht blos der Getreidepreis, sondern noch eine ganze Reihe anderer Faktoren (Arbeitslöhne, Miethe, Feuerungsmaterial 2c. 2c.) von bestimmender Einwirkung auf die Bildung des Brodpreises, geradeso wie für die Preisbildung des Getreides der Ernteausfall wichtiger ist, als eine geringfügige Differenz in der Höhe des Zolles, was durch die Ziffern des Jahres 1891 sehr deutlich veranschaulicht wird.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Wie verlautet, besteht die begründete Hoffnung, daß Kaiser Wilhem an der im Monat Juni stattfindenden Denkmalsfeier auf Hohensyburg theilnehmen wird. Bei dieser Gelegenheit will der Monarch dann den im vorigen Jahre aufgeschobenen Besuch der evangelischen Verbandsanstalt in Volmarstein ausführen. Die Verhandlungen mit dem Hofmarschallamt sind schon im Gange.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe tagte in Berlin. Director Hahn erstattete den Geschäftsbericht. Darnach zählt der Bund jetzt 232 000 Mitglieder, gegen das Vorjahr 26 000 mehr. Zu dem Punkt der Tagesordnung „Der neue Zolltarif" befürworteten die beiden Berichterstatter einen Antrag, worin es heißt: Die Mindestsätze des neuen Zolltarifs sind so zu bemessen, daß sie die Erzielung auskömmlicher Durchschnittspreise der landwirthschaftlichen Producte, wie sie die beiden Jahrzehnte von 1870 bis 1890 aufweisen, ermöglichen. Dieselben dürfen nicht übertreten werden und sind nur denjenigen Ländern zu gewähren, die ihrerseits Deutschland ein gleiches Entgegenkommen zeigen. Für diejenigen Länder, die Deutschland zollpolitisch ungünstig behandeln, sind die Sätze eines ausreichend hoch bemessenen Generaltarifs zur Anwendung zu bringen. Bevorzugungen des Handels mit ausländischen Erzeugnissen durch Zollcredite oder Tarifermäßigungen, welche die Wirkung der Zölle beeinträchtigen, sind zu beseitigen.

Ausland.

Oesterreich. König Milan ist am Nachmittag des 11. d. M. in Wien gestorben. (Milan I., aus dem Hause Obrenowitsch, war am 22. Aug. 1854 geboren, wurde am 2. Juli 1868 nach Ermordung des Fürsten Michael von der serbischen Nationalversammlung zum Fürsten erwählt und übernahm am 22 August 1872 nach erlangter Volljährigkeit die Regierung. Die inneren Parteikämpfe und sein Verhältniß zur Königin Natalie, von der er 1888 geschieden wurde, veranlaßten ihn 1889 zur Abdankung zu Gunsten seines Sohnes Alexander. Milian lebte seitdem zumeist in Paris.)

Italien. Diebe drangen in das Mausoleum des Königs Umberto ein und stahlen Werthsachen im Betrage von 25 000 Lire. König Victor Emanuel ist über diese That sehr aufgebracht. Die Polizei hat von den Thätern nicht die geringste Spur.

In Spanien sind ernste Unruhen ausgebrochen. Der Anlaß dazu sollte in einem angeblich von einem Jesuiten veranlaßten Eintritt eines reichen jungen Mädchens in ein Kloster zu suchen sein. Der ganze Spectakel soll, wie es heißt, jedoch künstlich inscenirt worden sein. Es liegen folgende Nachrichten über die noch andauernden Unruhen vor: Granada. Die Ruhestörungen der vorhergehenden Tage wiederholten sich. Manifestanten durchzogen die Straßen unter den Rufen: „Es lebe die Freiheit!" „Nieder mit den Jesuiten!" und bewarfen die Jesuitenklöster mit Steinen. Als darauf aus dem Innern des Klosters Flintenschüsse abgegeben wurden, stieg die Erregung der Menge auf's höchste. Der Präfect drang in das Kloster ein und stellte fest, daß zwei Gendarmen, die sich im Kloster befanden, geschossen hatten. Die Menge versuchte nun gegen das Kloster vorzudringen, wurde aber von der Gendarmerie auseinander getrieben. In Valenzia fanden in den Straßen Kundgebungen statt, die von dem Deputierten Haney geleitet wurden. Die Manifestanten versuchten ein Kloster mit Petroleum in Brand zu stecken, es gelang jedoch der Gendarmie, dies zu verhindern. Einige andere Klöster wurden mit Steinen beworfen. In Valenzia wurde der Belagerungszustand proclamirt. In Madrid kam es am Samstag Abend zu einem Zusammenstoß zwischen Studenten, die eine anticlericale Kundgebung veranstalteten, und der Polizei. Zwei Polizeioffiziere wurden durch Steinwürfe verwundet. Der Minister des Innern erklärte, die Unruhen hätten einen ernsteren Charakter, da an denselben nicht bloß die Studenten, sondern auch gewisse politische Elemente betheiligt gewesen seien. Die Regierung habe sich deshalb entschlossen, die Ruhestörungen mit aller Kraft zu unterdrücken.

Die Heirath der Infantin Isabella von Spanien mit dem Grafen Caserta wird im spanischen Volke nach wie vor nicht gern gesehen. Als der Graf Samstag in Madrid ankam, ertönten, als er den Bahnhof verließ, aus der Menge Pfiffe und Schmähruf. Die Polizei mußte einschreiten, zerstreute die Menschenmenge und nahm zwei Verhaftungen vor.

Amerika. Der republikanische Parteiführer Babkock brachte im Repräsentantenhause eine Bill ein, wonach der Zoll auf alle unfertigen Eisen- und Stahlerzeugnisse, wie Baueisen, Stahlbillets, Schienen und Stäbe aufgehoben werden soll. Die Bill, die den in Bildung begriffenen kolossalen Stahltrust zunichte zu machen beabsichtigt, rief große Aufregung hervor.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 14. Februar 1901.

* Von zuständiger Stelle wird uns mitgetheilt, daß nunmehr gegen diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre Steuern für das 4. Vierteljahr 1900 noch nicht bei der hiesigen Communalkasse entrichtet haben, ohne weiteres im Mahnverfahren vorgegangen werden wird.

* Der „Krieger- und Landwehr-Verein" von Castrop beabsichtigt, in der Zeit vom 28. Februar bis incl. 10. März in hiesiger Stadt die von Satorski'schen Kriegsfestspiele zur Aufführung zu bringen. Daß dieses Unternehmen kein geringes ist, läßt sich daraus entnehmen, daß circa 80 Mitglieder des Kriegervereins sowie 20 Damen hierbei mitwirken. Die Festspiele sind der Erinnerung an den deutsch-franz. Krieg von 1870/71 geweiht und werden persönlich von Herrn von Satorski geleitet. Nachstehend lassen wir eine Empfehlung des Clever Kriegervereins folgen, welcher die Festspiele jüngst zur Aufführung gebracht hat. Der dortige Berichterstatter schreibt darüber: „Die „Kriegsfestspiele" des hiesigen Kriegervereins unter Leitung des Herrn von Satorski haben mit den beiden Ausführungen am 10. d. ihr Ende erreicht. Das Resultat der Aufführungen ist nach jeder Richtung ein solches, daß sowohl das Publikum, dem dieselben geboten wurden, wie auch der Verein und die Darsteller von einem vollen Erfolge sprechen können. Für die vielen mit der ganzen Inscenirung verbundenen Sorgen, Mühen und Aufwendungen ist das ein Lohn, der den Veranstaltern aus vollem Herzen zu gönnen ist. Und auch das Verdienst nach der ethischen Seite ist nicht gering anzuschlagen; es handelte sich eben nicht um nur der Schaulust dienende Darstellungen — wer das etwa gesucht hätte, hätte sehr enttäuscht zurückkehren können —, ein Bild nach dem andern war gleich edel gehalten; alles war historisch treu, wirkungsvoll wegen seiner Wahrheit, manches packend und sogar ergreifend. Wir erinnern nur an die Kirchhofsscene „Das alte Mütterchen". Für diejenigen, welche die großen und ereignißvollen Tage von 70/71 an sich haben vorüberziehen sehen, sei es im Gewühle der Schlachten, sei es in der friedlichen, aber von den Kriegswehen durchzuckten Heimath, waren die Spiele eine lebhafte Auffrischung alter Erinnerungen; für die jüngere Generation, welcher der gewaltige französische Krieg nur aus der Erzählung, aus der Geschichte bekannt geworden ist, waren sie mächtig geeignet, das Feuer der Begeisterung für die Großthaten der deutschen Armee und ihrer Führer in jenen Tagen anzufachen und dauernd zu erhalten. Ein Eingehen auf Einzelheiten können wir uns ersparen — wer eben konnte, aus der Nähe und aus der Ferne, hat die Bilder gesehen. Der Besuch steigerte sich von Tag zu Tag. Zur 15. Aufführung mußte der Kartenverkauf schon lange vor Beginn der Vorstellung eingestellt werden und manche mußten umkehren, ohne Einlaß zu bekommen. Herrn v. Satorski gebührt die Anerkennung, daß er es verstanden hat, seine Aufgabe geschickt zu lösen; er hat die so naheliegende Gefahr der Einseitigkeit in den Darstellungen umgangen, indem er alle in Betracht kommenden Momente glücklich vereinigte, und so nicht nur ein treu-historisches Gesammtbild schuf, sondern ein Bild, welches Herz und Gemüth zugleich mit erfaßt und eben dadurch seine große Wirkung erzielt. Das gleiche Geschick zu bewundern hatten wir Gelegenheit bei den Bildern zum Chinakrieg, welche den Vorstellungen am Samstag und Sonntag beigegeben wurden. Wie dem Herrn Director, so gebührt aber auch den sämmtlichen Mitwirkenden bei den Bildern, und besonders dem Vorstande des Kriegervereins für ihre große Mühe und Ausdauer all die Tage hindurch Dank und Anerkennung, die wir ihnen hiermit auch unsererseits aussprechen möchten."

—s Freiwillige Bürger-Feuerwehr. In der am Montag Abend stattgehabten Generalversammlung der Wehr wurde nach Entgegennahme der Vereinsbeiträge seitens des Kassierers der Versammlungs- und Uebungsplan für 1901 vertheilt. Nach demselben sind 8 Uebungen, 2 General-Appels und 16 Versammlungen im voraus festgelegt. Die Ansetzung von außerordentlichen Uebungen bleibt dem Chef überlassen. Unter Vereinsangelegenheiten erfolgte die Abrechnung und Besprechung der letzten Kaisersgeburtstagsfeier, welche nach jeder Richtung hin einen vorzüglichen Verlauf genommen hat, wenngleich die Betheiligung aus den Kreisen der Bürgerschaft keine so rege gewesen ist, wie man erwartet hatte. — Die Kosten der Feier sind aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder bestritten, eine Entré-Einnahme hatte nicht stattgefunden. — Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, daß die Wehr dem Vaterländischen Verein vom Rothen Kreuz mit einem Jahresbeitrage von 10 Mk. beitritt, und aus den Mitgliedern eine Sanitäts-Colonne gebildet werden soll, die sich dem Kreisverein vom Rothen Kreuz unterordnet, aber auch schon in Friedenszeiten bei etwa eintretenden größeren Unglücksfällen sich nützlich zu machen verpflichtet. Vorausgesetzt wird, daß die zur Ausbildung und Ausrüstung der Colonne erforderlichen Einrichtungen von dem Verein zum Rothen Kreuz geliefert werden, der Wehr also hierdurch keinerlei Kosten entstehen. — Von der Mittheilung, daß Herr Dr. Hartwig auf ergangene Anfrage sich bereit erklärt habe, die Ausbildung der Colonne zu übernehmen, wurde dankend Kenntniß genommen. — Den Eintritt zu der Sanitäts-Colonne erklärten hiernach 18 Mitglieder. Weitere Anmeldungen werden entgegengenommen.

* Am Sonntag fand im Saale des Wirths Herrn Meibert die Jahresversammlung des Konsumvereins „Glück Auf" statt. Der Geschäftsbericht schließt ab mit einem Reingewinn von 49000 Mark. Der zweite Punkt der Tagesordnung betreffend die Waarenhaussteuer wurde zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Der Verein zählt 745 Mitglieder gegen 689 im Vorjahre. Die Dividende auf Waaren beträgt 12 Prozent, auf Dividendenmarken 8 Prozent. Die Auszahlung findet am 4. und 5. März statt.

* Einen guten Fang machte am 30. Mai v. J. die Polizei hier. Der Amtmann Herr Barfels kam am genannten Abend an der Brüggemann'schen Wirthschaft vorbei, wo ein Mann mit der Wirthsfrau wegen Bezahlung der Zeche einen heftigen Streit hatte. Der Herr Amtmann veranlaßte schließlich die Verhaftung des Betreffenden. Am andern Morgen erkannte die Polizei in dem Menschen den Bergmann Suliga aus Mengede, der verschiedene Strafthaten auf dem Kerbholze haben sollte, u. a. war er dringend verdächtig, in der Nacht zum 25. April bei dem Schneidermeister Kaiser einen schweren Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Der Dieb hatte die Schaufenster eingedrückt und ausdemselben mehrere Kleidungsstoffe entwendet. Suligan, der sich wegen schweren Diebstahls and groben Unfugs zu verantworten hatte, leugnete zwar, er wurde jedoch überführt und unter Annahme mildernder Umstände von der Strafkammer zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt; wegen des groben Unfugs konnte keine Bestrafung erfolgen, da bereits Verjährung eingetreten ist.

)(Obercastrop. Von den Haus- und Grundbesitzern waren am Sonntag Abend um 6 Uhr in der beim Wirth Herrn Horsthemke stattgefundenen Versammlung eine ziemliche Anzahl erschienen. Das von dem provis. Vorstand

ausgearbeitete Statut wurde der Versammlung vorgelesen und fand allgem. Beifall, sodaß es einstimmig angenommen wurde. Der Verein führt den Namen „Rechtsschutzverein der Haus- und Grundbesitzer von Obercastrop und Umgegend", so daß auch Besitzer von anderen Gemeinden beitreten können, was auch von Mehreren bereits geschehen. In den Vorstand wurden gewählt als Vorsitzender Landwirth H. Lueg, als Stellvertreter der Bauunternehmer Ludwig Henkel, zum Kassierer Kaufmann W. Lambertz, dessen Stellvertreter Kötter Fr. Rennecke, zum Schriftführer Maschinenwärter Christian Winter, als dessen Stellvertreter Zimmermeister Alb. Dapprich, als Beisitzer Landwirth Peter Rütershoff, Kaufmann Wilhelm Beckmann und Gust. Rohde. Es wird nun jedem Gelegenheit geboten, dem Verein beitreten zu können, denn es ist eine Liste im Umlauf, worin sich Jeder eintragen kann und sich als Mitglied bekennt. Die jährl. Beiträge sind folgende: für 1 Haus 4 Mark und für jedes weitere Haus 2 Mark, welche Beträge in monatl. Raten zu entrichten sind. Der Vorstand scheut keine Mühe, um die gute Sache zu fördern. Wir wünschen dem jungen Verein, als dem zweckmäßigsten am Platze, ein kräftiges Blühen und Gedeihen!

* **Merklinde.** Am 11. ds. Mts. kurz nach 7 Uhr morgens fand auf hiesiger Station ein Zusammenstoß zweier Zechenzüge statt. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, die Maschinen beschädigt. Der Betrieb mußte auf beiden betheiligten Zechen, Graf Schwerin und Lothringen, mangels Wagenzufuhr eingestellt werden. Das Personal rettete sich durch Abspringen. Durch diesen Zusammenstoß entstand ein Materialschaden von 50 000 Mk.

* Im Kanal bei **Henrichenburg** wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Als die Mutter des Kindes wurde die früher bei einer hiesigen Herrschaft in Diensten stehende Marie B., eine Polin, ermittelt. Die B. wurde verhaftet.

* **Meugede.** Die selbständige Verwaltung der Station und Gepäckabfertigung ist dem zum Stationsvorsteher 2. Klasse ernannten bisherigen Stationseinnehmer Küßhauer in Herne übertragen worden. — Montag Mittag entstand in der Wohnung des Dampfmühlenbesitzers Herrn Fr. Hoening hierselbst ein Schadenfeuer. Glücklicherweise konnte dasselbe bald gelöscht werden, sodaß es auf das Zimmer, in dem es entstanden war, beschränkt blieb.

* **Dortmund.** Polizeilich verboten wurde das Ankleben an die Litfaßsäulen für eine am Montag stattgefundene öffentliche Sympathiekundgebung für die Boeren, in welcher ein Vortrag: „Der Raubzug Englands nach Transval" auf der Tagesordnung stand.

* In der Kronenbrauerei in **Dortmund** explodirte ein Pichofen; ein Brauer blieb todt, während mehrere Personen verletzt wurden.

* Auf der Eisenbahnstrecke **Bochum**-Riemke wurde ein unbekannter anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann von einem Zuge überfahren und getödtet.

* **Hagen.** Ein 18 Jahre alter Fabrikarbeiter kehrte nach Empfangnahme seines Wochenlohnes nicht nach Hause zurück. Jetzt erhielten die Eltern eine Postkarte des Flüchtlings aus Paris, worin der Sohn mittheilt, daß er in Paris angekommen sei und sich für die Fremdenlegion nach Algier habe anwerben lassen.

* **Hagen.** Ein Scheusal in Menschengestalt ist hier verhaftet worden. In dem Hause, in dem ein Arbeiter wohnte, hatten die Hausleute bemerkt, daß er seit drei Tagen die Thüren verschloß, wenn er ausging. Mittwoch Abend erschien dessen Schwiegermutter und verlangte in Abwesenheit ihres Schwiegersohnes von den Hausleuten, die Wohnung ihrer Tochter zu öffnen. Als die Leute nun ins Zimmer traten, bot sich ihnen ein geradezu entsetzlicher Anblick. Die arme Frau des Entmenschten lag vollständig entkräftet auf dem Bette festgebunden und hatte bereits drei Tage keine Nahrung erhalten. Der grausame Ehemann hatte die Wohnung theilweise geräumt und die Sachen theilweise verkauft oder versetzt. Alle Umstände sprechen für die Annahme der Nachbarn, daß die arme Frau verhungern sollte. Der Mann wurde später verhaftet.

* Infolge des heftigen Schneesturmes ist der am Montag von Lüdenscheid nach Hagen fahrende Frühzug vor dem Tunnel auf der Strecke Lüdenscheid-Brügge, 3 Km. vom Lüdenscheider Bahnhofe, im Schnee stecken geblieben. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, den Zug wieder frei zu machen.

* Bei **Beelen** wurde, wie schon erwähnt, die Leiche des Kötters Lanwehr gefunden. Ueber den grauenhaften Mord theilt man mit: Es steht fest, daß Lanwehr das Opfer eines mit unglaublicher Roheit ausgeführten Verbrechens geworden ist. L., der zwar dem Schnapsgenusse mehr als gut ist huldigte, im übrigen aber ein friedliebender Mensch war, war in Gemeinschaft mit dem Holzschuhmachergesellen Homeier und dem Ackerer Franke nach Hause gegangen. Unterwegs haben die beiden Begleiter den L. angegriffen und mit Knüppeln unmenschlich verhauen. Nachdem die Unholde den L. eine Weile geprügelt, schleppten sie ihn wieder eine Strecke mit sich fort, wiederholten dann die Prügelei und verübten dieses Manöver so lange, bis L. sein Leben ausgehaucht hatte. Das Jammergeschrei des armen Opfers war weithin hörbar. Der Unglückliche muß einen entsetzlichen, grausamen Tod erlitten haben. Gesäß und Rücken waren fürchterlich zugerichtet. Wahrscheinlich ist die unmenschliche That ein Roheitsausbruch bezw. Racheact, der übermäßigem Branntweingenuß entsprungen ist.

* **Essen.** Der Arbeiter Pahlke von hier, der im Nov. v. Jahres in einem Cigarrengeschäft an der Kettwigerstraße den ihn bei einem Einbruchsdiebstahl überraschenden Kommis Müller getödtet hat, wurde vom Schwurgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus bezw. 5 Jahren Zuchthaus und dauernden Ehrverlust verurtheilt. Die Geschworenen hatten die Schuldfrage nach vorsätzlicher Tödtung und Diebstahl bejaht.

* **Duisburg.** Ein erschütterndes Memento mori ereignete sich in der Restauration Lampe. Der Wirth saß mit einigen Stammgästen bei einem Spiel Karten. Er war eben im Begriffe, die Karten auszutheilen. Dabei entfiel ihm eine Karte. Indem er sich bückte, sie aufzuheben, wurde er von einem Herzschlage gerührt und sank zum Entsetzen der Mitspieler todt zu Boden.

* **Düsseldorf.** Das illustrirte Zugprogramm des diesjährigen Rosenmontagszuges ist soeben bei der Düsseldorfer Verlagsanstalt (nach auswärts versandt gegen 60 Pfg.) erschienen. In flottgezeichnetem Umfange erhält das wirklich künstlerisch-vornehm ausgestattete Werkchen 16 farbige Litographien, welche die Hauptwagen des Zuges wiedergeben und zwei humoristische Ansichtspostkarten, von denen eine mit köstlichem Humor das projectirte Denkmal für den Düsseldorfer „Marinedichter" darstellt. Außerdem enthält das Programm eine vollständige Beschreibung des Rosenmontagszuges, der nach den vorliegenden von Maler Johannes Gehrts ausgeführten Zeichnungen zu urtheilen, besonders prächtig ausfallen wird und unstreitiger noch humorvoller als die früheren Veranstaltungen erdacht ist. Der Zug weist diesmal 21 Wagen und 60 Gruppen auf.

* **Düsseldorf.** Ein aufregender Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf einem Maskenballe in der Flora. Ein junges maskirtes Mädchen wurde plötzlich von einem Herzschlag betroffen und starb nach kurzer Zeit.

* **Düsseldorf.** Der Polizeibehörde ist es gelungen, in dem „Hotel Victoria" eine größere Spielergesellschaft in flagranti zu ertappen und das vorhandene Geld (etwa 1700 Mark) zu beschlagnahmen. Es soll sich bei den Hazardspielen schon lange Zeit um recht erhebliche Summen gehandelt haben.

* **Gladbach.** Auf einen nachmittags von Viersen abgehenden Personenzug wurde eine Kugel abgefeuert, welche an beiden Seiten die Fenster eines Abtheils durchschlug. Die beiden Insassen blieben unverletzt.

* In Abwesenheit seiner Frau schenkte ein Herr in **Köln** einem Handwerksburschen ein Paar Stiefel. Erst später, als es zu spät war, erfuhr der Geschenkgeber, daß seine Frau die Stiefel zum Aufbewahren von Ersparnissen — 35 M. in Papier — benutzt hatte.

* Bei **Kön** stürzte ein einspänniges Personenfuhrwerk in den Rhein, wobei eine Frau ihren Tod fand.

* **Saarbrücken.** Auf offener Straße mit einem Dienstgewehr erschossen hat sich ein Unteroffizier der 8. Compagnie des hiesigen Inf.-Rgts.

* **Von der holl. Grenze.** Eine interessante Zollgeschichte fand kürzlich vor dem Gerichtshof in Maastricht ihren Abschluß. Ein Möbelhändler aus einer der holl. Grenze benachbarten Großstadt hatte nach dem Holländischen eine Möbelcollection im Preise von 2400 Mk. geliefert. Um an Zoll zu sparen, declarirte er einen Werth von 1600 Mk. Als der Käufer auf dem Frachtbriefe diese Declaration laß, weigerte er sich, die 2400 Mk. zu bezahlen und bot 1600 Mk. an. Der Möbelhändler klagte auf Auszahlung der restirenden 800 Mk., wurde jedoch mit seiner Klage abgewiesen. Der Wortlaut des Urtheils veranlaßte den Advokaten des Möbelhändlers, seinem Clienten das schleunigste Verlassen des Landes anzurathen, da die Zollbehörde ihn sonst wegen Zollhinterziehung, d. h. falscher Delcaration, verhaften lassen werde.

Auszug aus dem Vortrage des Herrn G. Winkelmann zu Hannover über „Düngerconservirung und Seuchenschutz" in der Generalvers. des landw. Vereins am 6. d. Mts.

Redner besprach die beiden hauptsächlichsten Einnahmequellen des Landwirths: den Ackerbau u. den Viehstand. Dem ersteren entständen ständig zwei Verlustquellen an Pflanzennährstoffen, die eine durch den Verkauf eines Theiles der Ernte, die andere durch den Verlust durch Verflüchtigung in die Luft der zu Gasen umgewandelten Düngstoffe. Letzteren Verlust fernzuhalten, sei der Hauptzweck der Düngerkonservirung. Die Konservirung des Düngers nach den bisher bekannten Methoden, mit Schwefelsäure, Phosphorsäure, Gyps bezw. Superphosphatgyps und mit Torfstreu habe keine Resultate geliefert, die allen Ansprüchen genügten. Die Konservirung mit diesen Mitteln sei entweder nicht ungefährlich, wie bei der Schwefelsäure, oder aber unrationell, da der Erfolg, der erzielt würde, nicht im Verhältniß zu den aufgewendeten Kosten stehe, oder aber nicht sicher wirkend, wie bei der Torfstreu, welche Ammoniak nicht binde, sondern nur absorbire, also nicht dauernd festhalten könne. Redner empfiehlt nun hierzu das vom Herrn Chemiker H. F. W. Leonhardt in Zwickau in Sachsen hergestellte „Sanatol", welches bei intensiver Wirkung den Vorzug der größten Billigkeit und der einfachsten Anwendung in sich vereinige. Das „Sanatol" besitze im höchsten Grade die Fähigkeit, Ammoniak zu binden und dadurch den Landwirth vor Stickstoffverluft zu bewahren. Durch die gleichzeitig dem „Sanatol" im höchsten Maaße innewohnenden Desinfectionskraft würde die Zersetzung des Düngers durch die Mikroorganismen aufgehoben und dadurch der Dünger vor der vorzeitigen Zersetzung auf der Düngerstätte bewahrt, im Erdboden ginge dann die Zersetzung ungestört vor sich und sei hier die Einwirkung des „Sanatol" auf den Dünger aufgehoben. Beide Eigenschaften des „Sanatol" könne man leicht ausprobiren: Ammoniakgeruch sei in den mit dem Mittel behandelten Ställen unmöglich, ebenso ein Verbrennen des Düngers auf der Düngerstätte ausgeschlossen. Indem nun das „Sanatol" die zweite Verlustquelle an Pflanzennährstoffen verhüte, bringe es dem Landwirthe bedeutende Vortheile und ersetze ihm zum Theil den Stickstoffkunstdünger. Bei fortgesetzter Anwendung biete es aber auch einen sicheren Schutz gegen Seuchen aller Art. Seine Desinfectionskraft sei so groß, daß Milzbrandbazillen in einer Minute in einer einprocentigen Sanatollösung abgeführt würden. Da Milzbrandbazillen die widerstandsfähigsten aller Krankheitserreger seien, müßten alle anderen, seien es die der Maul- und Klauenseuche, des Rothlaufes, der Verkalkungsseuche u. s. w. noch viel sicherer getroffen werden, wenngleich es gegen Einschleppung von Seuchen von außen her eine absolute Sicherung nicht gebe. Die Anwendung sei sehr einfach und sehr billig zugleich. Auf 100 Liter Wasser nehme man 1 Kilo „Sanatol" und sprenge damit wöchentlich zweimal, und wo täglich ausgemistet wird, am besten nach dem Ausmisten sämmtliche Stallungen und Gänge, zu Seuchzeiten sprenge man täglich. Hat man selbst oder in nächster Nähe Seuche, so nehme man 2 Kilo auf 100 Liter Wasser. Das Quantum jeder Sprengung richte sich nach dem Viehbestande. Bei fortgesetzter Sprengung und gleichzeitiger Beachtung der durch das Reichsseuchengesetz gegebenen Absperrungs-Vorschriften biete diese vorbeugende Desinfection einen sicheren Seuchenschutz, wie das die Praxis bereits zahlreich erwiesen habe. Redner hebt noch einige weitere Vortheile des „Sanatol" hervor. So vertreibe es die Erdschmarotzer, als: Engerlinge, Drahtwürmer, Erdflöhe; es sei in der Verdünnung 1: 100 ein sicheres Mittel gegen Hautschmarotzer sowie Flöhe, Läuse, Krätze u. s. w. In derselben Verdünnung 1: 100 sei es vorzüglich zur Wundbehandlung und bei Thiergeburten, vertreibe aus den Stallungen die Fliegen — ein sicher nachgewiesener Erfolg —, und sei erprobtermaßen für Thier- und Pflanzenwelt unschädlich und ungefährlich. „Sanatol" werde von einer großen Anzahl von Landwirthen, Thierärzten und Behörden in Schlachthöfen, Markthallen, öffentlichen Anstalten, Schulen u. s. w. mit bestem Erfolge angewendet. Namentlich werde es allen anderen Mitteln vorgezogen, weil es ungleich billiger sei und keinen lästigen Eigengeruch habe. Redner schloß seine Ausführungen, die wir hiermit in gedrängter Kürze wiedergeben, indem er auf das allgemeine Interesse hinwies, welches bei dieser Frage mitspiele, es sei eine national-ökonomische Frage von großer Tragweite, denn es handele sich um Verluste von Millionen Mark, die alljährlich die Landwirthschaft erleide und daher sei jedem Landwirthe, welcher das Mittel noch nicht gebraucht, nur dringend ein Versuch mit „Sanatol" zu empfehlen.

Vermischte Nachrichten.

* Eine Dame von größter Aufopferung scheint die 25jährige Hella Ruthoff aus Berlin zu sein. Ihr Bräutigam, der Bankier Paul Müller, verbüßt z. Z. eine siebenjährige Zuchthausstrafe wegen betrügerischen Bankerotts; er wird sich demnächst standesamtlich mit ihr trauen lassen. Der Trauact findet im Landgerichtsgefängniß zu Görlitz statt. Am dortigen Rathhause hängt zur Zeit das standesamtliche Aufgebot aus.

* (Der kleine Praktiker.) Vater (wüthend zu seiner Frau): „Ich könnte vor Wuth platzen!" — Der kleine Karl: „Ach, ja, bitte, Papa, dann kann ich gleich mal meinen neuen Reparaturkasten an Dir probieren."

* (Verkannt.) Er: „Heut', liebes Weib, hab' ich mich in eine Lebens-Versicherung aufnehmen lassen." — Sie: „Natürlich, du denkst holt immer nur an deine eigene Person."

Die Wirren in China.

Aus Peking wird gemeldet: Die Gesandten werden am Dienstag eine Sitzung abhalten, aber ohne Zuziehung der chinesischen Unterhändler. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß bei den mündlichen Verhandlungen die Chinesen durch fortgesetzte Gegenvorschläge und Einwände die Beschlußfassung verzögern. Man wird daher fortan, wenn irgend möglich, schriftlich mit ihnen verhandeln und die ihnen gemachten Vorschläge als unabänderlich bezeichnen.

Der Krieg in Südafrika.

Wie gemeldet wird, haben englische Werber in letzter Zeit wiederholt den nördlichen Theil des Regierungsbezirkes Osnabrück und benachbarten Gebietstheile aufgesucht, um Freiwillige nach Südafrika zu werben, denen sie zunächst ein gutes Handgeld versprachen. Hoffentlich läßt sich kein Deutscher verlocken, als englisches Kanonenfutter zu dienen.

Daily Mail meldet aus Pietermaritzburg: Die sechs englischen Kolonnen, welche östlich von Pretoria operierten, haben die Boeren gegen die Grenze des Swaziland s geworfen. Man glaubt, daß die Boeren sich ergeben werden.

Die Vossische Zeitung meldet aus London: Vier große Offensiv-Bewegungen bereiten sich vor. Zwei Kolonnen unter General French operieren gegen Botha. General Cunningham bereitet eine kleine Op ration gegen Delarey s Commando vor, während andere englische Kolonnen bestrebt sind, Dewet auf die am Oranjefluß concentrierte britische Streitmacht zu werfen. Eine vierte Bewegung unter General Brabant bezweckt, die Kapkolonie von den Boeren zu säubern.

Es circuliren Gerüchte über die Einnahme von Bloemfontein und Ladybrand durch die Boeren (??), die durch Extrablätter, allerdings unzuverlässiger Redactionen, verbreitet wurden.

Die Londoner Abendblätter melden aus Pretoria: Wie es heißt, überschritt De Wet Sonntag Nachmittag den Oranjefluß wenige Meter nördlich von Norvalspout und stieß nach Philipstown vor. Fünf britische Abtheilungen verfolgen De Wet. Alle Furten wurden bewacht und in alle sind Minen gelegt.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 13. Februar 1901.

1. Aus der Untersuchung vorgeführt wird der Erdarbeiter Joh. Karsch aus Mengede; dem dortigen Todtengräber ist der Angeschuldigte einmal behülflich gewesen, dabei heß er ein Paar Schaufeln mitgehen. 8 Tage Gefängniß — welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden — sind der Lohn dafür.

2. Die beiden aus Oesterreich stammenden Bergl Gebhard und Bopphard haben sich in einem Hause des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung schuldig gemacht und hatten — aus der Haft vorgeführt — sich dieserhalb zu verantworten. Solche Ausschreitungen werden hier zu lande bestraft, das haben die beiden nun erfahren. Wegen des ersten Delictes erhielt jeder 2 Wochen Gefängniß und wegen des zweiten ebensoviel.

3. Wegen Schulversäumniß hatten sich zu verantworten der Schreinermeister Heitmann in Börnig in zwei Fällen, Metzger Landgraf in Sodingen in zwei Fällen, Markmann und Rehkopf in je einem Fall. Die Söhne bezw. Lehrlinge hatten, angeblich weil der Weg nach Castrop weit, die Fortbildungsschule nicht besucht; jede dieser Uebertretungen wurde mit 5 M. Geldstrafe oder je 2 Tagen Haft geahndet. Wegen unentschuldigten Fernbleibens seines Kindes aus der Elementarschule muß der Wirth König in Böringhausen 3 M. bezahlen oder einen Tag „sitzen".

4. Der folgende Angeklagte, Friedgen aus Habinghorst, wurde von der Anschuldigung, auf einen 50-Markschein nicht richtig herausgegeben zu haben, freigesprochen.

5. Die Metzger Landgreve, Wiesmann und Stolpe in Sodingen hatten jeder ein Strafmandat von 30 Mk. erhalten, weil sie anstatt, wie es Vorschrift, im Schlachthause zu Castrop ihr Vieh zu schlachten, diese Schlachtungen zu Hause vornahmen. Die Genannten hatten auf richterl. Entscheidung angetragen

doch erfolgte dieselbe heute noch nicht, wurde vielmehr bis zum 20. d. M. ausgesetzt.

6. Graben Unfug sollte der Bergm. Scheps aus Raurel verübt haben und sollte derselbe dafür mit 9 Mk. bestraft werden. Wegen mang lnder Beweise erfolgt heute Freisprechung.

(Schluß folgt.)

Civilstand des Amtes Castrop

vom 11. bis 18. Februar 1901.

Geburten.

Ein Sohn: Bergm. Johann Pachurka, G.-Sodingen. Bergm. Johann Mickalewski, Habinghorst. Coaksarbeiter Boleslaus Rozanski. Bergm. Peter Bischof. Bergm. Julius Just, G.-Sodingen. Bergm. Johann Kros, Holthausen. Schuhmacher Hermann Timmermann, G.-Sodingen. Wirth Heinrich Stoodt, Börnig. Bergm. Johann Michels, Frohlinde. Landwirth Jaroslaw Wojtkowski, G.-Sodingen.

Eine Tochter: Bergm. Gottfried Weberdick, Holthausen. Bergm. Lukas Drecnik, Holthausen. Coaksarbeiter Boleslaus Rozanski. Bergm. Nikolaus Bula. Bergm. August König, Holthausen. Bergm. Carl Müller, Obercastrop. Milchhändler Heinrich Seegers, Bövinghausen. Metzgermeister August Busch, Raurel. Bergm. Johann Schmidt, G.-Sodingen. Bergm. Joseph Winter, G.-Sodingen.

Aufgebote.

Bergm. Johann Pietrzik und geschäftslose Maria Bandilla, Behringhausen. Bergm. Peter Heibel, Obercastrop und Wittwe Anna Timmer geb. Rinschen, Sanborn. Bergm. Stephan Korbus und geschäftslose Elisabeth Breseha, Holthausen.

Heirathen.

Bergm. Anton Pyblik und geschäftslose Agnes Olczewski, G.-Sodingen. Bergm. Wilhelm Schaperdoh und geschäftslose Christine Bories, Obercastrop. Bergm. Franz Lewandowski und geschäftslose Franziska Skuza, Habinghorst. Bergm. Heinrich Bredenböcker, Bövinghausen und geschäftslose Christine Lechtenberg, Merklinde. Bergm. Michael Burzynski und geschäftslose Elisabeth Marcinkowski, Castrop. Bergm. Franz Barowski und Dienstmagd Marianna Pawloczyk, Raurel. Maurerpolier Paul Manno und geschäftslose Henriette Kirchhoff, Obercastrop. Tagearbeiter Carl Aleander, Raurel und Tagelöhnerin Wilhelmine Matzo. Bergm. Franz Lehr, Leithe und Dienstmagd Anna Trannecker, Obercastrop. Schneider Hein. Brie, Castrop und geschäftslose Maria Krumtünger, Raurel. Bergm. Joseph Krajne und gewerbslose Emma Tesar, G.-Sodingen. Bergm. Stanislaus Krol und Dienstmagd Catharina Porzucz k, G.-Sodingen. Bergm Michael Pudliszewski und Dienstmagd Marianna Wachowiak, Raurel.

Sterbefälle.

Bergm. Andreas Wisotzki, G.-Sodingen, 47 J. Gertrud Ueberdick, Holthausen, 3 Stunden. Stallmeister Daniel Carter, Raurel, 63 J. Wirth Hch. Lambertz, Obercastrop, 53 Jahre. Berginvalide Michael Nowak, 67 J. Spezereiwaarenhändler Heinr. Ostermann, Holthausen, 35 J. Clara Rumanowski, Holthausen, 1 M. Maria Verhaus, Obercastrop, 8 J.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Baukau

vom 8. bis 9. Februar 1901.

Geburten.

Ein Sohn: Bergm. Friedrich Sowa, Horsthausen. Bergm. August Kotchewsky Horsthausen. Bergm. Joseph Nowak, Horsthausen.

Eine Tochter: Maurer Julius Offenbach, Hiltrop. Bergm. Joh. Finke, Hiltrop. Bergm. Joseph Terdin, Hiltrop. Bergm. Gustav Kose, Horsthausen.

Aufgebote.

Ziegelarbeiter Wilhelm Krause und Wittwe Wilhelmine Dorothea Goyr geb. Warmbier, beide Pöppinghausen.

Heirathen.

Kesselheizer Franz Baumgart und Rosalie Krasniewska beide Horsthausen. Bergm. Johann Komessa und Wilhelmine Labinski, beid. Horsthausen. Schuhmacher Franz Göhausen, Baukau und Theresia Clara Stulze, Holmern. Bergm. Michael Florczyk und Josepha Pacholek, beide Horsthausen.

Sterbefälle.

Wilhelmine Christine Henkel, Hiltrop, 3 Jahre. Bergm. Paul Seefin Horsthausen, 39 Jahre.

60 000 Mark, 50000 Mark, 40000 Mark, 30000 Mark 20000 Mark! Diese fünf Hauptgewinne und noch weitere, ohne Abzug zahlbare 9835 Geldgewinne, von 10 000 Mark herab bis zu 10 Mark, spielt die Marienburger Geld-Lotterie bereits am 26. Februar und den folgenden Tagen im Rathhause zu Danzig öffentlich aus. Um sich an diesem chancenreichen Spiele betheiligen zu können, muß man ein Marienburger Loos für 3 Mark von dem General-Debit Lud. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, und Hamburg, große Johannisstraße 21, oder von einer hiesigen Verkaufsstelle recht schnell beziehen, denn es wird bald ausverkauft sein.

Ziehung 26. Februar u. folg. Tage.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass 280000 Loose, dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. stehenden Verein f. d. Herstellung u. Ausschmückung d.

Marienburg

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 ₰ extra.

9840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von M.

365,000

Hauptgewinne:

1 à M.		60,000
1 à M.		50,000
1 à M.		40,000
1 à M.		30,000
1 à M.		20,000
1 à M.		10,000
4 à	2500 =	10 000
10 à	1000 =	10 000
20 à	500 =	10 000
100 à	100 =	10 000
200 à	50 =	10 000
1000 à	20 =	20 000
8500 à	10 =	85 000

Loose versend. geg. Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit:

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Todes-Anzeige.



Gestern Mittag starb nach langem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Maria

im Alter von 8 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern:
Heinr. Vierhaus nebst Frau
und Kindern.

Obercastrop, den 14. Februar 1901.

Die Beerdigung findet am Samstag den 16. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Vormittag gegen 11 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

AGNES

im Alter von 8 Jahren und 4 Monaten in Folge von Diphteritis zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern
Theodor Villis und Frau
geb. Trottenberg.

Recklinghausen, den 13. Februar 1901.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Februar, morgens 8¾ Uhr, vom Sterbehause (Oerweg 65) aus, statt.

Castroper Bürgerverein.

Um beim vielen Ignoriren den Humor nicht zu verlieren, hält der Verein — die Zeit ist knapp — nur einen Damenabend ab mit

Gesang und Bier und Witz
beim allbekannten dicken Ditz.
Montag abend präcis 8 Uhr.

(Das neue Werk „Chronik der Zeit" ist bei den Herren Vorstandsmitgliedern und an der Kasse für 20 Pfg., bei Partien billiger, zu haben. Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.



Große Auswahl in
Carnevals-Artikeln
empfiehlt
Carl Auweiler.

Fritz Busch,
Castrop,
Münsterstraße Nr. 13.
Telephon
Empfehle bei der Kälte:
Selner Punsch in 1/1 u. 1/2 Fl.,
Gilka-Punsch, Kirsch,
Ingwer, Rum, Münsterländer.
Prima Branntwein.

Danksagung.

Für die anlässlich der Beerdigung meines lieben Gatten in so reichem Masse bewiesene Theilnahme statte ich allen, besonders dem „Bergmanns-Unterstützungsverein", den Bürgern der Gemeinde Sodingen sowie auch den Angehörigen meinen

tiefgefühlten Dank

ab.

Wwe. Jos. Kleinhubbert.

Sodingen, den 13. Februar 1901.

Friedr. Bitter, Castrop,
Münsterstrasse 22a empfiehlt:
Vorzügl. Cigarrenfabricate
zu Fabrikpreisen.
Garantirt reinen Weiß-, Süd- und
Roth-Wein
schon zu 80 Pfg die ¾ Ltr.
Specialität: „Krankenweine."
Leere Flaschen nehme in Zahlung.

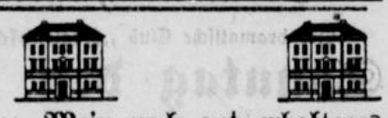
Bautechnisches Bureau
von
Franz Koch,
Baugewerksmeister,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauzeichnungen aller Art, statische Berechnungen, Kostenanschläge, Taxen, Uebernahme von Bauleitungen, Abrechnungen etc. bei mäßigem Honorar.

Dr. Oetkers {Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver,
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
A. Schürmann,
Anton Hintzen Ww.,
Fr. Schnetteler,
Adolf Kalsbach,
Fritz Werkle.



Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. Febr.
Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis. — Abwechs. Haupttr. in Mk.:
180 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000 etc.
Jedes Loos ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloossgesellschaften
40 000 Loose und 40 000 Treffer!
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Antheil und Klasse.
Anmeldungen nimmt entgegen
GUSTAV BAUDENBACH & Co.,
München.

Suche per sofort oder später kräftige
Jungens
bei sofortigem Verdienst.
Franz Nierhauve,
Eisenconstructionswerkstatt.



Mein noch gut erhaltenes fast nur aus Eichenholz erbautes
Geschäfts- und Wohnhaus
offerire wegen Neubau zum Abbruch. Fenster u. Thüren ebenfalls aus Eichenholz noch im besten Zustande.
Reflektirende wollen sich bei mir melden.

Ph. Aronheim,
Castrop.

Zeige den geehrten Bewohnern von **Schwerin** und **Umgebung** ergebenst an, daß ich von jetzt an jede Woche eine große Sendung



Fische

erhalte und empfehle solche in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

Aug. Paus, Schwerin,
Kaiser-Wilhelmstr. 11.

Runkelrüben, Steckrüben
gibt ab
Schulte im Hofe,
Henrichenburg.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. Ibach Sohn
Hof-Pianofortefabrikant
Sr. Maj. des Königs u. Kaisers.
Barmen-Berlin-Köln
Hamburg.
Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH



und
Das denkbar Beste in Fahrrädern u. Schußwaffen zu concurrenzlos billigen Preisen. Illustr. Catalog gratis u. franco.
Waffenfabrik Kreiensen (Harz).

Für eine Wirthschaft auf dem Lande zu Mitte März ein ordentliches
Mädchen
gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

Auf sofort wird ein
Mädchen
von 14—15 Jahren gesucht. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Ein braves katholisches
Mädchen
von 15—17 Jahren zum 1. April zu einem Kinde gesucht. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Anständige junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 15. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlocale beim Wirth **Köllmann** hier:

1 Ladenreal, 2 Vertikow, 1 Sopha, 12 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Rasiersessel, 2 Fenstervorsätze, 1 Tisch, 4 Schweine, 1 Kuh, 1 Fahrrad, 23 Stöcke, 13 lange Pfeifen, 4 Uhren, 1 Zither usw.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, 14. Febr. 1901.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Am Freitag den 15. ds. Mts.,
werde ich beim Wirth **Meibert** hier, für Rechnung dessen, dem es angeht:

1 Jagdhund

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 14. Febr. 1901.

Röseler, Gerichtsvollzieher.

Mehrere Karren guten
Pferdedünger
zu verkaufen bei
Wilh. Sebald.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern nebst Keller und Stall zum 1. Mai zu vermiethen. Zu erfragen Schwerin, Bismarckstr 9.

Die Beleidigung, welche ich am Sonntag abend gegen den Wirth Klevinghaus ausgesprochen, nehme ich als unwahr zurück.
Weber, Holthausen.

Auf der Hansemannstraße in Mengede wurde eine
Pferdedecke gefunden
Abzuholen bei Emil Sibbe, Behringhausen 40.

Kath. Volksschule Castrop.

Die **Anmeldung** der Kinder, welche Ostern ds. Js. schulpflichtig werden, erfolgt **Dienstag den 19. ds. Mts., morgens von 10 bis 12 und nachmittags von 4 bis 5 Uhr** und zwar:

a) für die Schule in **Castrop** im Klassenzimmer des Herrn Lehrers **Tillmann die Knaben;** im Klassenzimmer der Lehrerin Fräulein **Mönnig die Mädchen.**

b) für die Schule **Castrop-Schwerin** im Klassenzimmer des Herrn Lehrers **Keweloh die Knaben und Mädchen.**

c) für die Schule in **Obercastrop** im Klassenzimmer des Herrn Lehrers **Kaufmann die Knaben,** im Klassenzimmer der Lehrerin Fräul. **Wilmes die Mädchen.**

d) für die Schule in **Rauxel** im Klassenzimmer des Herrn Lehrers **Fisch die Knaben und Mädchen.**

Zur Anmeldung ist Geburts- oder Impfschein mitzubringen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, welche am **14. April d. J. einschließlich** das 6. Lebensjahr vollendet haben; es können jedoch, wenn der Raum in den Klassenzimmern ausreicht und die Schülerzahl nicht zu groß wird, auch noch Kinder aufgenommen werden, welche bis zum **30. Sept. d. J.** einschl. das 6. Lebensjahr erreichen werden.

Einige Tage nach dem Anmeldungstermine wird polizeilich nachgeforscht, ob die Anmeldungen pflichtmäßig geschehen sind.

Castrop, den 13. Februar 1901.

Der Schulvorstand.

Dortmund, den 9 Februar 1901.

Landkreis Dortmund.

Bekanntmachung.

Die Ersatzkommission für die Aushebung der Militärpflichtigen tritt in diesem Jahre im **Kühn'schen Gasthause Dortmund, Wißstraße Nr. 17,** an folgenden Tagen, morgens 8 Uhr zusammen für:

1.	Stadt Lünen	am 26. und 27. Februar,
2.	Amt Mengede	„ 8., 9. und 11. März,
3.	Amt Castrop	„ 2. bis 8. März,
4.	Amt Brackel	„ 27., 28. Februar u. 1. März,
5.	Amt Dorstfeld	„ 11. bis 15. März,
6.	Amt Lütgendortmund	„ 15. bis 20. März,
7.	Amt Lünen-Derne	„ 20. bis 25. März.

Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in den bezeichneten Terminen pünktlich einzufinden. Jede Störung der Ruhe und Ordnung des Aushebungsgeschäftes wird mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet. Eine gleiche Strafe trifft denjenigen Gestellungspflichtigen, welcher im Aushebungstermine ohne Erlaubniß der Ersatzkommission sich von dem angewiesenen Sammelplatze entfernt. Auch ist das Mitbringen von Stöcken in das Aushebungslocal nicht gestattet.

In der Polizei-Verordnung der Polizei-Verwaltung Dortmund vom 18. November 1898 Regie ungs-Amtsblatt 1898 Nr. 1436 Seite 682 ist Folgendes bestimmt:

§ 1. Die Militärpflichtigen haben zum Musterungs- und Aushebungsgeschäft in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen.

§ 2. Innerhalb und außerhalb des Musterungs- und des Aushebungslocales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnöthiges Sprechen sowie ähnliche Ungehörigkeit zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen auf dem Sammelplatz und in den Räumen, in denen das Musterungs- und Aushebungsgeschäft stattfindet, verboten.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Diese Polizei-Verordnung beherrscht auch die Militärpflichtigen des Landkreises, welche in der Stadt Dortmund gemustert werden. Die Loosung, welche nur unter der jüngsten Altersklasse, d. i. unter den im Jahre 1881 geborenen Militärpflichtigen, einschl. der früher etwa Uebergangenen, erfolgt, findet am 26. März, vormittags 8½ Uhr statt.

In diesem Termine ist das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen nicht erforderlich, vielmehr steht es denselben frei, einen anderen mit der Loosung zu beauftragen oder geschehen zu lassen, daß von den Eltern, Vormündern, oder einem Mitgliede der Commission für sie geloost wird.

Der Landrath: von Rynsch.

Dortmund, den 9. Februar 1901.

Landkreis Dortmund.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 123 ad II der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 mache ich bekannt daß die Termine für die Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Marine, Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve sowie ausgebildeter Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots im Anschluß an das Ersatz-Geschäft im Kühn'schen Gasthause zu Dortmund, Wißstraße Nr. 17, wie folgt stattfinden und zwar:

am 27. Februar Stadt Lünen,
„ 11. März Amt Mengede,
„ 8. „ Amt Castrop,
„ 1. „ Amt Brackel,
„ 13. „ Amt Dorstfeld,
„ 18. „ Amt Lütgendortmund,
„ 23 „ Amt Lünen.

Der Landrath: von Rynsch.

Bekanntmachung.

Militär-Aushebung.

Aus Anlaß des bevorstehenden Kreis-Ersatzgeschäftes verweise ich auf die Bestimmungen in den §§ 63,7 und 83,2 der Wehr-Ordnung, welche wörtlich lauten:

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes, so kann der Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (§ 83,1 und 72 3).

Die Betheiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (§ 65,5 und 6).

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß im Musterungstermin nach Maßgabe des § 33,5 zweiter Absatz, bestätigt werden.

Die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Verhältnisse dürfen, sofern es sich nicht um eine Berufung an die höhere Instanz handelt (§ 71 8) erst nach der Aushebung eingetreten sein.

Eine Berücksichtigung verspätet angebrachter Reklamationen kann nicht erwartet werden.

Dortmund, den 9 Februar 1901.

Der Landrath: von Rynsch.

Gesang-Verein „Harmonie"

Castrop.

Am Donnerstag 14. Febr. ds. Js.,

abends 7 Uhr:

Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale des Herrn **Lueg.**

Orchester: **Die gesammte Merkert'sche Kapelle.**

Eintrittspreis an der Kasse 1,00 Mark, im Vorverkauf bei den Mitgliedern 0,75 Mark.

Kath. Gesellen-Verein

CASTROP.

Am Sonntag 17. Februar cr.

Wiederholung des Schauspieles

„Der Thurmgeist von Grauenburg".

Eintritt nur 0,50 Mk.

Kinder über 10 Jahre, **nur in Begleitung der Eltern,** die Hälfte.

NB. Die Herren Ehrenmitglieder haben für ihre Person freien Zutritt.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Berkenbusch, Wagener, Sellinghoff, Kirsch und im Gesellenhause.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Der Vorstand.

Germanenhügel Th. Baerwolf.

Der dramatische Club **„Freundschaft"** feiert am

Sonntag den 17. Februar cr.

seine diesjährige



Fastnachtsfeier,

bestehend in

carnevalistischem Concert, Vorträgen u.

BALL.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Carnevalistische Abzeichen sind an der Kasse gegen geringe Vergütung zu haben.

Kaiser-Saal.

Am Sonntag den 17. Februar cr.,

grosser Fastnachts-Ball.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **Carl Meibert.**

Neu! Apollo-Ocarina! Neu!

Die **Ocarina,** dieses reizende, neue und kleine Instrument gibt einen der Flöthe ähnlichen Ton. Es ist das originellste, einfachste und unterhaltendste Instrument, welches existirt. Jedermann kann nach der gratis beigefügten Schule sofort alle Melodien künstlich zum Vortrag bringen. Der Ton ist garantirt rein. Der Preis beträgt nur

1 Mk. 50 Pfg.

nebst 24 Seiten starker Schule. Verpackung als Postpacket gratis.

Heinrich Drabert, Rostock i. M.

Krieger- und Landwehrverein Castrop.

Am Sonntag 17 Febr. cr.,
nachmittags punkt 4 Uhr,

außerordentliche General-Versammlung

im Vereinslocale.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge
2. Beschlußfassung über die seitens des Vorstandes für die Zeit vom 28. Februar bis 10. März in Aussicht genommenen Kriegsfestspiele von 1870/71.
3. Besprechung über Abänderung der §§ 5a und 22 der Statuten,
4. Verkauf von Loosen und Kalender,
5. Vereinsangelegenheiten

NB. Da die Festspiele unter Leitung des Herrn von Satorski von etwa 80—100 Mitgliedern des Vereins aufgeführt werden, so ist dringend zu wünschen, daß die Versammlung zahlreich besucht wird, um in derselben gleich aus der Mitte bestimmen zu können.

Der Vorstand.

Liederhalle.

Am Freitag 15. Febr. cr.,
abends 8½ Uhr,

General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Gemäß bestehender Vorschrift müssen diejenigen Familien-Angehörigen eines Militärpflichtigen, auf deren angebliche Erwerbs- resp Aufsichts Unfähigkeit ein Anspruch auf Befreiung oder Zurückstellung des Letzteren vom Dienste im stehenden Heere gegründet werden soll, sich sowohl der Ersatz- als der Ober-Ersatz-Kommission persönlich vorstellen.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß die Reklamation den Nachtheil der ihnen durch die etwaige Nichtbefolgung dieser Vorschrift erwachsen möchte, sich selbst beizumessen haben.

Dortmund, den 9. Febr. 1901.

Der Landrath:
von Rynsch.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Regierungsbezirkes was folgt:

Gastwirthe, Schenkwirthe und Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus, welche selbst oder durch ihre Angehörige resp. Geschäftsgehilfen solche Personen, welche unzweifelhafte Kennzeichen den Zustandes der Trunkenheit an sich tragen, alkoholartige Getränke verabfolgen oder denselben zugänglich machen, verfallen in eine Strafe bis zu 30 Mark evtl. verhältnißmäßiger Haftstrafe.

Arnsberg, den 13 April 1876.

Königl. Regierung.

Auf die vorstehende Polizei-Verordnung wird insbesondere bei der bevorstehenden Musterung der Militärpflichtigen — 26. Februar bis 25. März cr. — aufmerksam gemacht. Bei Trunkenheitsfällen wird die Feststellung erfolgen, wo zuletzt der Trunkene alkoholartige Getränke erhalten hat. Die Uebertretung wird nicht nur mit der polizeilichen Strafe geahndet, sondern auch die Erwägung zur Folge haben, ob die Erlaubniß zum Wirthschaftsbetriebe und dem Kleinhandel mit Getränken zu entziehen ist.

Dortmund, den 9. Febr. 1901.

Der Landrath:
von Rynsch.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Bövinghausen, Merklinde** und **Umgebung** empfehle ich mich als

Gesindevermiether.

Die Besorgung von Dienstboten für Herrschaften etc. besorge prompt. Nachfragen können außer an meiner Wohnung auch in der Wirthschaft **Hovemann** gemacht werden.

Achtungsvoll

Louis Brandenburger,
Bövinghausen 7a.